

an einer Günterstaler Urkunde von 1245 zum ersten Male vor (Abb. 6)³⁰. Dann sind aber noch zehn Jahre lang sämtliche erhaltenen Urkunden der Stadt mit dem älteren Siegel III versehen worden. Es liegt also der Verdacht nahe, daß die Günterstaler Urkunde von 1245 entweder nachträglich besiegelt oder überhaupt erst längere Zeit nach der beurkundeten Schenkung ausgestellt worden ist. Dieses Problem bedarf noch der genaueren Untersuchung. Seine Lösung ist von größter Bedeutung für unsere Zusammenhänge, weil dann das Siegel IV erst nach der Gründung des Rheinischen Bundes entstanden wäre. Es wäre dann ganz eindeutig in den Zusammenhang der verschiedenen Landfriedensbestrebungen einzuordnen.

Zunächst muß uns nun die Frage beschäftigen, wie es zu erklären ist, daß die Stadt Freiburg innerhalb von etwa 30 Jahren vier in der Form doch zum Teil recht erheblich voneinander abweichende Siegelstempel verwendet hat. Fritz Geiges hat aus diesem Tatbestand den Schluß gezogen, daß die Stadt damals bereits eine eigene Kanzlei mit beträchtlichem Schriftverkehr besessen haben müsse³¹. Er knüpfte daran die weitere Folgerung, daß diese Kanzlei auch der Anlaß für die nach seiner Meinung Mitte des 13. Jahrhunderts erfolgte Erbauung eines eigenen Rathauses gewesen sei. Hefeles minutiöse Untersuchung der einzelnen Hände, welche die städtischen Urkunden geschrieben haben, hat aber dem gegenüber das Ergebnis gebracht, daß vor 1250 von einer eigenen städtischen Kanzlei nicht die Rede sein kann³². Er hat in diesem Zusammenhang auf Zürich verwiesen, das zwischen 1225 und 1250 ebenfalls vier verschiedene Siegelstempel verwendet hat, ohne daß auch hier schon damals eine eigene städtische Kanzlei nachgewiesen werden kann³³. Hefeles hält es vielmehr für denkbar, daß die beiden ersten Freiburger Siegel entweder schon bald den formalen Wünschen nicht mehr entsprachen, oder daß die Vielzahl von Stempeln auf die große künstlerische Gestaltungskraft dieser Zeit hinweist. Daß die Zeitmode und der Geschmack hier jedenfalls eine Rolle gespielt haben, werden wir noch im folgenden zeigen können. Offenbar entsprach aber auch der Sinngehalt der älteren Stempel nicht dem, was durch das Siegel zum Ausdruck gebracht werden sollte. Wieweit dabei mit Einwirkungen seitens des Stadtherrn gerechnet werden muß, lassen wir dahingestellt.

Der Durchmesser des Siegels IV beträgt 70 mm. Er deckt sich also mit dem von Stempel II und ist demnach als großes Stadtsiegel anzusehen, das vor allem für besonders wichtige und feierlich ausgestaltete Urkunden vorgesehen war³⁴. Die Umschrift lautet jetzt: „Sigillum civitatis de Vriburg in Bris-

³⁰ Vgl. Hefeles, Freiburger UB, Bd. I, S. 67 f., Nr. 82. Text zu den Siegelstempeln S. 11, Siegelstempel 1, 5. Herr Archivrat Dr. Zwölfer machte mich liebenswürdigerweise darauf aufmerksam, daß Hefeles auf S. 67 fälschlich angibt, die Urkunde Nr. 82 sei mit dem Siegel III besiegelt, wodurch auch im Text zu den Siegelstempeln S. 11 Ungenauigkeiten entstehen.

Herr Oberarchivar Dr. Wellmer war so liebenswürdig, das im GLA Karlsruhe aufbewahrte Original nochmals zu überprüfen. Demnach hängt tatsächlich Siegel IV an der Urkunde, wie übrigens Fürstenerger UB, Bd. I, S. 188, Nr. 415 und Dambacher ZGO, Bd. 9, 1858, S. 254 ff. ganz richtig festgestellt haben.

³¹ F. Geiges, Das älteste Freiburger Rathaus und seine Gerichtslaube, Schauinsland, Bd. 65, Freiburg 1956, S. 29.

³² Hefeles, Freiburger UB, Bd. I, S. XXVI.

³³ A. Largiadèr, Die Entwicklung des Zürcher Siegels, ZRG, Germ. Abt., Bd. 58, Weimar 1959, S. 251 ff.

³⁴ Auffällig bleibt es auch, daß an der sicher doch besonders wichtigen Stadtrechtsurkunde von 1248 Mai (Hefeles, Freiburger UB, Bd. I, S. 95, Nr. 107, Text zu den Siegelstempeln S. 11, H. Schreiber, UB d. Stadt Freiburg, I, 1, ebd. 1828, S. 55 ff., Nr. XI; vgl. F. Geiges, Der mittelalterl. Fensterschmuck d. Freib. Münsters a. a. O., S. 75) nicht das große Stadtsiegel IV, sondern das kleinere Stadtsiegel III angebracht wurde. Vielleicht ist auch dies ein Beweis dafür, daß Stempel IV erst Mitte der 50er Jahre hergestellt worden ist.